

# Lichtenstein-Gallberger Tageblatt

Früher Wochen- und Nachrichtenblatt

Tageblatt für Hohndorf, Rüdlik, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Sebnitzdorf, Marienau, Knudsdorf, Ortmannsdorf, Rülken St. Nicola, St. Jacob, St. Nikola, Stangendorf, Thurn, Niederwitten, Rappshappel und Lischheim

Amtsblatt für das Kgl. Amtsgericht und den Stadtrat zu Lichtenstein

Älteste Zeitung im königlichen Amtsgerichtsbezirk

57. Jahrgang

Nr. 164.

Verbreitete Zeitung im Amtsgerichtsbezirk.

Mittwoch, den 17. Juli

Haupt-Insertionsorgan im Amtsgerichtsbezirk.

1907.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtagen) nachmittags für den Ort Lichtenstein 1 Mark 50 Pfg., durch die Post bezogen 1 Mark 75 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Sebnitzstraße 817, alle königlichen Postämter, Postboten, sowie die Ausdräger entgegen. Inserate, werden die fünfjährige Grundzelle mit 10, für auswärtsige Inserenten mit 15 Pfennigen berechnet. Stellenzettel 30 Pfg. Im amtlichen Teil stehen die zweispaltige Zeile 30 Pfennige. Fernsprech-Anschluß Nr. 7. Inseraten-Annahme täglich bis spätestens vormittags 10 Uhr. Telegramm-Adresse: Tageblatt.

## Gefunden

wurde ein schwarzseidener Sonnenschirm. Der Verlustträger wolle sich umgehend bei uns melden.  
Der Stadtrat.

## Die Volksbibliothek zu Hohndorf

ist täglich während der Expeditionszeit des Gemeindeamtes geöffnet und wird zur fleißigen Benutzung angelegentlich empfohlen.

## Das Wichtigste.

Die sächsische Regierung wird auf ihrem Wahlrechtsentwurf nicht unbedingt beharren, sondern Abänderungsvorschläge zugänglich sein.

Der anhaltende Regen der letzten Tage hat in den verschiedensten Gegenden zu schweren Hochwasserkatastrophen geführt.

Die Revolverseherei während des französischen Nationalfestes in Paris stellt sich als eine ganz harmlose Affaire heraus. Der Mann, der die Schiffe abgegeben hat, ist ein geförderter früherer Matrose.

In San Diego in Kalifornien sind die wegen Spionage verhafteten zwei Japaner wieder freigelassen worden, da sich nichts Brauierendes ergab.

Auf den neuen Gebirgen kam es zu Kämpfen zwischen Eingeborenen und englischen Seesoldaten.

## Deutsche Auswanderer.

Nach dem Jahresbericht der Zentralauskunftsstelle für Auswanderer für die Zeit vom 1. Oktober 1905 bis zum 30. September 1906 hat die Auskunftsstelle im Berichtsjahre 2496 schriftliche und 684 mündliche, im ganzen also 3180 Auskünfte erteilt, während vom 1. Oktober 1904 bis 30. September 1905 2663 Auskünfte erteilt worden waren. Die persönlichen Verhältnisse der Antragenden waren im wesentlichen dieselben wie im Vorjahre. Das Alter der Antragenden war in 1610 Fällen bekannt und schwankte zwischen 14 und 60 Jahren. Dem Berufe nach standen unter den Antragenden die Kaufleute und die Landwirte voran, dann folgten die Handwerker, die Ingenieure, Techniker und Architekten, die Arbeiter usw. Von Frauen und Mädchen wurden 147 (94 im Vorjahre) Anfragen gestellt.

Von 4788 (gegen 3305 im Vorjahre) die verschiedenen Auswanderungsgebiete betreffenden Anfragen bezogen sich mehr als die Hälfte, nämlich 2979 gegen (1888 im Vorjahre) auf die deutschen Kolonien, die in steigendem Maße das Interesse der Auswanderungslustigen in Anspruch nahmen. An erster Stelle stand unter den deutschen Schutzgebieten Deutsch-Südwestafrika, auf das sich 1005 Anfragen bezogen (gegen 413 im Vorjahre). Den Auskunftsstellen über Deutsch-Südwestafrika verlangenden Personen wurde bis Ende August, wie auch im Vorjahre mitgeteilt, daß bis zur Herstellung friedlicher Zustände eine Niederlassung dort nicht rätlich erscheine, und ihnen eine nochmalige spätere Anfrage anheimgestellt. Von dem genannten Zeitpunkt an wurde auf Grund der neueren Rundgebungen des Gouverneurs v. Lindquist den erteilten Auskünften die Mitteilung beigelegt, daß der Niederlassung im Hererolande Bedenken nicht mehr entgegenständen und die durch den Krieg entstandenen Verkehrserschwerungen im wesentlichen beseitigt seien. Frühere Angehörige der Schutztruppe, die nach Deutsch-Südwestafrika zurückkehren und sich dort niederlassen wollten, wurden von der Zentralauskunftsstelle für Auswanderer in einigen Fällen an das Zentralhilfskomitee für Ansiedler in Deutsch-Südwestafrika verwiesen, das ihnen die Mittel zur Reise nach dem Schutzgebiete gewährte. Auf Deutsch-Ostafrika bezogen sich im Berichtsjahre 517 Anfragen (gegen 283 im Vorjahre). Die Mehrzahl der Antragenden war mittellos. Auf Kamerun bezogen

sich 137 Anfragen (im Vorjahre 74), auf Togo 112 (52), auf Samoa 97 (42), auf Deutsch-Neuguinea 47 (23) usw. Ueber die deutschen Kolonien im allgemeinen wurde in 910 Fällen Auskunft verlangt.

Unter den fremden Auswanderungsgebieten stand, wie in den Vorjahren, Südbrasilien mit 299 (201) Anfragen voran; dann folgten Argentinien mit 255 (120), die Vereinigten Staaten von Nordamerika 227. Von den letzteren wurden im zweiten Halbjahre, auf das 153 Anfragen entfielen, die meisten von Handwerkern und Arbeitern gestellt, die bei dem Wiederaufbau von San Francisco zu außergewöhnlich hohen Löhnen Beschäftigung erhalten zu können glaubten. In allen diesen Fällen wurde von der Auswanderung abgeraten, und die Antragenden wurden davor gewarnt, den Angaben von angeblich mit der Anwerbung von Arbeitern für San Francisco beauftragten Personen Glauben zu schenken. Was die Herkunft der Auswanderer angeht, so stand, wie im Vorjahre, Preußen mit 1897 (gegen 1675 im Vorjahre) an der Spitze. Von diesen entfielen auf die Provinz Brandenburg 859 gegen 777 im Vorjahre. Es folgten die Rheinprovinz mit 217 (187), Schlesien mit 131 (123), die Provinz Sachsen mit 116 (94) usw. An letzter Stelle standen unter den preussischen Provinzen Pommern (58) und Polen (45). Nach Preußen folgte Bayern, das Königreich Sachsen, Baden, Württemberg usw.

Gezweifel ist es, aus dem Berichte zu ersehen, daß die Auswanderungslust nach unseren deutschen Kolonien im Wachsen begriffen ist.

## Deutsches Reich.

**Dresden.** (Königstafel.) An den beiden Tagen, die am Montag und Dienstag nachmittags in Schloß Pillnitz stattfanden, ergingen je über 100 Einladungen, für die Herren, die der König auf seinen Landreisen im Erzgebirge u. begrüßt haben.

(Der Landesverband Evangelischer Arbeitervereine) nahm zur Wahlrechtsvorlage folgende Resolution an: „Der Landesverband der Evangelischen Arbeitervereine Sachsens erkennt unter Ablehnung des Strebes nach der zurzeit unerreichbaren Ziele und unter Vorbehalt der Stellungnahme zu einzelnen Fragen, mit Freuden den großen Fortschritt an, den der Regierungsentwurf zu einer vollständigeren Gestaltung des Landtagswahlrechtes bedeutet, insbesondere, daß dadurch eine wesentlich stärkere Vertretung der Arbeiterinteressen, aber auch durch Verhältnismäßig eine gerechtere Vertretung der Widerheit gewährleistet werden soll. Der Landesverband bittet die Herren Landtagsabgeordneten, dem Regierungsentwurf im wesentlichen zuzustimmen, insbesondere dem Grundgedanken der Verhältniswahl, damit die dringende nötige Reform nicht abermals verzögert werden muß. Der Landesverband fordert seine Mitglieder auf, bei der bevorstehenden Landtagswahl nur solchen Kandidaten ihre Stimme zu geben, welche sich bereit erklären, für eine Reform auf Grund des Regierungsentwurfs zu stimmen. Der Landesverband beschließt, baldigst energische Maßnahmen zu treffen, um im Falle der Annahme der Landtagswahlrechtsreform bei den künftigen Wahlen eine Vertretung seiner Bestrebungen im Landtage zu erlangen und fordert sämtliche Vereine auf, besonders auch zu diesem Zwecke, mit verwandten Gewerkschafts- und Arbeiterverbänden zu gemeinsamen Arbeitsausschüssen sich sofort zusammenzuschließen.“

**Berlin.** (Der König von Siam.) Durch Vermittlung des Auswärtigen Amtes wird eine Begegnung zwischen dem Kaiser und dem Könige von Siam, der sich zurzeit auf der Nordlandreise befindet, in den nordischen Gewässern stattfinden. Es

war ein besonderer Wunsch des Königs, unserem Kaiser in Berlin zu begegnen, was jedoch angelegentlich getroffenen Reisedispositionen nicht möglich war.

(Entwurf eines Scheck-Gesetzes.)

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht den vorläufigen Entwurf eines Scheckgesetzes. Der Entwurf bestimmt u. a.: Als Bezogene dürfen bezeichnet werden 1. die Reichsbank und diejenigen staatlichen und kommunalen Geld- und Kreditinstitute, sowie die eingetragenen Genossenschaften, die sich mit der Annahme von Geldern unter Leistung von Zahlungen für fremde Rechnung befassen; 2. die in das Handelsregister eingetragenen Bankier-Gesellschaften. Der bei dem Namen oder Firma des Bezogenen angegebene Ort gilt als Zahlungsort und zugleich als Wohnort des Bezogenen. Ist ein solcher Ort nicht angegeben, so vertritt dessen Stelle der Ausstellungsor. Die Angabe eines anderen Zahlungsortes macht den Scheck als solchen ungültig. Der Scheck ist bei Sicht zahlbar. Die Angabe einer anderen Zahlungszeit macht den Scheck als solchen ungültig. Der auf eine bestimmte Person oder Firma ausgestellte Scheck ist durch Indossament übertragbar, falls nicht der Aussteller die Übertragung durch bezüglichen Vermerk untersagt hat. Der Scheck darf nicht angenommen (akzeptiert) werden. Ein auf den Scheck gesetzter Annahmevermerk gilt als nicht geschrieben. Der innerhalb des Reichsgebietes ausgestellte und zahlbare Scheck ist spätestens binnen sieben Tagen dem Bezogenen am Zahlungsorte zur Zahlung vorzulegen. Der Ausstellungsor, sowie sonstige allgemeine Forderungen werden nicht mit gerechnet. Die Regrehanprüche gegen den Aussteller und die übrigen Vormänner verfallen, wenn der Scheck in Europa zahlbar ist, in 3 Monaten, andernfalls in 6 Monaten. Ist die Regrehanforderung des Ausstellers durch Unterlassung rechtzeitiger Vorlegungen oder durch Verjährung erloschen, so bleibt derselbe dem Inhaber des Schecks soweit verpflichtet, als er sich mit dessen Schäden bereichern würde. Der Scheck ist von der Wechselstempelabgabe befreit.

(Streit im Mexikanischen Lager.)

Die entschiedene Stellungnahme des Papstes gegen die von namhaften Kreisen des deutschen Katholizismus geplante Errichtung eines Grabdenkmals für den verstorbenen Würzburger Theologen Herrmann Schell hat die erste öffentliche wahrnehmbare Nachwirkung herbeigeführt. Professor Merkle hat das Dekanat der Würzburger katholisch-theologischen Fakultät niedergelegt. Man bringt diesen Schritt mit einer Schrift des Professors Commer über Schell und einem Briefe des Papstes an Commer in Verbindung; beide Publikationen richten ihre Hauptspitze gegen Merkle, der mit Schell befreundet war und auch den Anruf zugunsten eines Grabdenkmals für diesen unterzeichnet hat. Der Anordnung des Papstes, seinen Brief an Prof. Commer in allen Amtsblättern der deutschen Bistümer zum Abdruck zu bringen, ist bisher nur in München entsprochen. Das „Amtsblatt“ der Erzdiözese München und Freising enthält in Nr. 18 vom 9. Juli das Schreiben des Papstes. Die Einleitung und Veröffentlichung lautet: „Nachstehend folgt der Abdruck des Schreibens Sr. Heiligkeit Papst Pius X. an den Herrn Prof. Dr. Ernst Commer in Wien, zugleich in authentischer Uebersetzung München, den 6. Juli 1907. J. Neubeder, Generalvikar.“ Es folgen dann der lateinische und deutsche Text. Die Nummer ist jedoch der „Münchener Neuesten Nachrichten“ zufolge noch nicht aufgegeben worden. Zu den Unterzeichnern des Aufrufs für Schell, denen in dem päpstlichen Schreiben Unkenntnis der katholischen







haben" sprachen, doch als alles im schönsten Gange war, setzte das Unwetter erneut mit großer Festigkeit ein und trieb die Menschen nach Hause.

In Chemnitz selbst wurden mannigfache Schäden angerichtet. Im Stadtteil Alchemnitz hat das Wasser der Zwölftz hinter der Aktien-Spinnerei ein Stück Dam, etwa 50 Meter lang, von der Flußregulierung durchbrochen und die Hartauer Straße teilweise überschwemmt. Dort war die 5. Kompanie der freiwilligen Feuerwehr alarmiert worden; sie war bis nachmittags 5 Uhr tätig. Im Stadtteil Gabling hatte sich zwischen der Dux- und Reifigwaldstraße auf dem Feld- und Wiegengrundstück ein Teich von 1000 Quadratmeter Fläche gebildet. Das Erdreich verstopfte dort die Schleuse, so daß das Wasser in die Höhe der Häuser an der Duxstraße drang. Der Höchststand der Chemnitz betrug am Sonntag vorm. an der Tempelbrücke 273 Zentimeter, am Montag vormittag um 10 Uhr stand das Wasser noch 230 Zentimeter hoch, es fällt langsam. Auch der Sturm richtete stellenweise Schäden an.

Wie verzeichnen noch folgende Meldungen:

**Pirma.** Wasser not brachte der Sonntag, da die andauernden starken Regengüsse der letzten Tage ein rasch zunehmendes Steigen der Gottleuba und Seidewitz im Gefolge hatten. Die Situation wurde am Vormittag sehr kritisch; von mittag an meldete man aber wieder Fall. Allerdings setzte nachmittags der Regen wieder mit voller Stärke ein, so daß die folgende Nacht neue schlimme Ueberflutungen brachte. Auch wird von der oberen Gottleubarer Gegend bezw. von Böhmern her neuer Wuchs gemeldet. Vor 10 Jahren, 1897, gab es die große Gottleuba-Hochflut, die damals so große Verletzungen anrichtete.

**Rostwein.** Der heftige Regen am Sonnabend bis Sonntag früh hat für die Freiburger Mulde Hochwasser verursacht, das in hiesiger Stadt und Umgebung die Ufer überschwemmt hat. Die Straße „am Wasser“, der Weg nach „Goldhorn“, der Festplatz für das Schulfest stehen unter Wasser, in den niederen Stadtteilen ist das Wasser in die Keller eingedrungen. Seit der denkwürdigen Hochwasserkatastrophe vor 10 Jahren ist das Muldenbett noch nie wieder so mächtig und reichend gewesen als am Sonntag.

**Frankenberg.** Durch die reichlichen Niederschläge in den letzten Tagen ist die Schöpau derartig gestiegen, daß sie an vielen Stellen über ihre Ufer getreten ist. Der Mühlbach hat die niedrigeren Teile unserer Stadt überschwemmt, so daß sich die Bewohner der anliegenden Grundstücke künstlichen Ausgange aus ihren Häusern verschaffen mußten.

**Thalheim.** Die Zwölftz ist an vielen Stellen über das Ufer getreten überall stehen anliegende Gärten und Höfe, Wiesen und Felder unter Wasser. In manchen Stuben steht das Wasser so hoch, daß Lische und Stühle schwimmen. Auch in die meisten Keller ist das Wasser gedrungen. So ist u. a. in einer kleineren Strumpfabrik alles ganz erlöst. Räume, im niederen Dorfe selbst eine Brücke, sind weggerissen, Kohlen und Holz, die im Hofe lagen, weggeschwemmt.

**Saizer.** Das Heimatfest ist durch das Unwetter stark beeinträchtigt worden, die vielen mühsamen Vorbereitungen waren umsonst. Das Schulfest ist verschoben worden.

**Zwickau.** Gewaltige Regengüsse im Erzgebirge während der letzten Tage führten der Mulde Hochwasser zu, das weite Gegenden überschwemmte und großen Schaden anrichtete. Sonntag nachmittags 2 Uhr erreichte der reichend dahinfließende Strom mit genau 2 Meter über Null seit 1897 seine höchste Höhe. Dann begann das Wasser langsam zu fallen. In der Stadt wurden viele Gärten und Häuser unter Wasser gesetzt, besonders am Silberhof und im Stadtteil Bölsitz. Die Willkürbadeanstalt wurde sorgförmig, ebenso der seit einigen Tagen für die Firma Wagners auf die Mulde gebrachte Dampfagger. Während ein Teil der Willkürbadeanstalt am Ebersbacher Brückensteig hängen blieb, wurden der Rest und der Dampfagger bis an die Bölsitzer Holzbrücke getrieben, vor die sie sich legten. Wenn nicht vorstehende Eisbrecher die Gewalt des Stoßes gemildert hätten, dann wäre die von dem Anprall ohnehin stark beschädigte Brücke ebenfalls fortgerissen worden. Diese und die Brückensteige mußten gesperrt werden.

**Wwe.** Hiesige Stadt und Umgegend sind von der Mulde zum Teil überschwemmt. Gleiche Nachrichten sind von Schwarzenberg eingetroffen.

**Stütz.** Die Mulde hat die hiesige Gegend zum Teil überschwemmt und großen Schaden angerichtet.

**Glauchau.** Die Mulde erreichte hier am Sonntag einen Stand, wie er seit 1898 nicht zu verzeichnen war. Gegen 4 Uhr trat der Fluß oberhalb der Karolabrücke und unterhalb der Waldburgerstraße aus den Ufern. Gurgelnd wälzte sich die schmutzgraue Flut über die Wiesen und Wäldchen und setzte alles unter Wasser, so daß die ganze Pflanzschaft, soweit das Auge reicht, einen einzigen großen See bildete, aus dem die tiefer gelegenen Dörferchen Inseln gleich hervorragten. Besonders stark in Mitleidenschaft gezogen wurde

das bewohnte Jerisan, wo die Wassermassen zum Teil sogar die Dorfstraße überfluteten. Die Getreidefelder, die fast gänzlich niedergeschlagen sind, stehen teilweise bis zu den Ähren unter Wasser, von den Gartenfrüchten ist überhaupt nichts zu sehen und die Obstbäume tauchen hervor, daß man glauben möchte, sie seien direkt aus dem nassen Element herausgewachsen. Reinholdshain war im Verkehr mit Glauchau abgeschnitten, da die Straße völlig überflutet war. Der Personentransport konnte von 5 Uhr an nur mittels Fuhrwerks notdürftig erfolgen. Auch der Lungwitz trat aus seinen Ufern und überschwemmte den unteren Teil von Niederlungwitz, sowie St. Egidien. Die tiefer gelegenen Häuser und Wege wurden ebenfalls unter Wasser gesetzt und Äuere, Holz und Futterstüber von der reichenden Flut mit fortgerissen. Gegen 5 Uhr nachmittags trat die Lungwitz wieder zurück, im Gegensatz zur Mulde, die immer weiter stieg und abends 8 Uhr ihren Höchststand mit 2,89 Meter erreicht hatte. Montag früh 6 Uhr wurden nur noch 2,47 Meter gemessen, dagegen stieg um 7 morgens wieder ein geringes Steigen bemerkbar machte, was darauf schließen läßt, daß im oberen Lauf der Mulde in der Nacht weitere Niederschläge gefallen sein müssen. Vormittags 9 Uhr betrug der Stand am hiesigen Pegel 2,58 m und stieg bis 11 Uhr wieder auf 2,56 m. Mittags fiel der Strom wieder, und da inzwischen trockenes Wetter eingetreten ist, steht ein weiteres Fallen der Mulde zu erwarten.

**Berlin.** Infolge der starken Niederschläge während der letzten Tage trat bei Raulsdorf ein Dambruch ein, wodurch auf dem Ferngleise Raulsdorf-Berlin der Betrieb unterbrochen wurde.

**Slag** ist vom Hochwasser stark bedroht, zumal erneute Meldungen über Steigen des Wassers eingehen. Viele Dörfer außerhalb von Slag sind durch die Fluten völlig zerstört. Die gesamte Gegend scheint vernichtet. In den Fluten der Weistritz ist bei Ruckes ein Schulknabe ertrunken, ein Mann wird vermisst. — Auch aus dem Riesengebirge lauten die Nachrichten trübselig. Das Dorf Straupitz bei Hirschberg ist völlig abgeschnitten. Das Gelände zwischen Straupitz und Hirschberg bildet eine wogende Wasserfläche. Auf der Schneekoppe mußten wegen des herrschenden fürchterlichen Sturmes sämtliche Fensterläden geschlossen bleiben. Den ganzen Tag brannten die Dampfen. An dem Neuhorn der Gebäude wurde großer Schaden angerichtet. — Die Oberstrombauverwaltung teilt amüßlich mit: Infolge bedeutender Regengüsse im Quellgebiet der Oder und ihrer linksseitigen Nebenflüsse sind alle diese Flüsse bedeutend gestiegen. In der Oder ist noch größeres Hochwasser zu erwarten. — In Ratibor erreichte der Wasserstand Montag vormittags 4,88 Meter und wird voraussichtlich 6 Meter Pegel Höhe übersteigen. In den oberen Strömen der Slager Reihe, der Weistritz, der Rappbach und des Boder fällt das Wasser wieder.

**Breslau.** Die Königl. Eisenbahndirektion meldet: Die Strecke Hirschberg—Wobersborsdorf ist bei Kilometer 1,25 wegen Dammturmsung infolge Hochwassers auf unbestimmte Zeit gesperrt. Güter nach dieser Strecke sind abzuweisen, rollende anzuhalten und dem Absender zur Verfügung zu stellen.

**München.** In Oberbayern und Tirol ist ein allgemeiner Wettersturz eingetreten. Es herrscht nun kaltes Wetter, das die Sommerfrüchtler und Touristen aus dem Gebirge vertreibt. Es regnet unaußhörllich.

**Straßburg.** Aus den Bozesen wird Schneefall gemeldet.

**Breslau, 16. Juli.** Da in Ratibor der Pegel auf 6 1/2 Meter gestiegen ist, steht großes Hochwasser der Gebiete an der Oder bevor. Auf Festung Silberberg, wo schon im vorigen Jahre ein Felssturz stattfand, verschüttete eine 25 Kubikmeter starke Felswand die Gleise der Jagaradbahn nach Silberberg. Der Verkehr wird durch Unfälle aufrecht erhalten.

### Gerichtszeitung.

**Berlin.** (Wegen unglaublicher Rohheiten gegen seine Frau) hatte sich der Witzheld Karl Schneider vom 2. Infanterie-Regiment vor dem Kriegsgericht zu verantworten. Schneider hatte 1903 mit der Inhaberin eines Delikatessengeschäfts ein Verhältnis angeknüpft, dem im Laufe der Zeit zwei Kinder entsprossen. Im Jahre 1906 verlobte er sich mit ihr. Von nun an hatte aber diese ein trübes Dasein. Schneider führte ein ausschweifendes Leben und knüpfte überall Liebesverhältnisse an, auch mit verheirateten Frauen. Er gab dem verzweifelnden Mädchen von seinem Treiben Kenntnis und wußte es sogar, mit seiner neuen Geliebten zusammenzukommen und zu verheiraten. Dazu schlug er es in roher, unmenslicher Weise, um damit keinen anderen Verhältnissen eine Freude anzutun und sich selbst im Wohlstand aller Tage zu zeigen. Vor Gericht wurden durch Zeugen haarsträubende Szenen geschildert. Die ehemalige Braut des Witzlings sah vor Gericht zusammengebrochen in einem Schreie, trotz ihrer jungen Jahre ein jugendliches Gesichtes. Das Gericht verurteilte den Witzheld zu einer Gefängnisstrafe von 7 Monaten.

### Allerlei.

**† Ferienaufgaben für Lehrer** — das dürfte wohl das Allerneueste sein, mit dem sich die Berliner städtische Schulverwaltung sehen lassen kann. Sie hat es für gut und nützlich erachtet, den Lehrern an den Pflichtfortbildungsschulen, namentlich den Fachlehrern, die zum weitaus größten Teile auch noch ihrem gewerblichen Berufe obzuliegen haben, ein ausländiges Penium schriftlicher Arbeiten mit in die Ferien zu geben. Jeder Lehrer hat ein Thema zur Ausarbeitung erhalten, das dem Direktor der Bieberbegian der Schule druckreif vorzulegen ist. Die lernende Jugend, die bestimmungsgemäß von Ferienaufgaben befreit bleibt, wird mit heimlichem Bewußtsein davon Kenntnis nehmen, daß die Herren Lehrer auch einmal etwas „aufbekommen“ haben.

**† Unter Bestverdacht.** Auf dem von Kallutta in Hamburg eingetroffenen Bremer Dampfer „Treffels“, der wegen Bestverdacht für den Verkehr gesperrt ist, war während der Reise ein Mann der Besatzung unter verdächtigen Umständen erkrankt. Der Dampfer ist isoliert, und ein Polizeiposten an Bord stationiert.

### Letzte Telegramme.

**Zur Ministerzusammenkunft in Dessau.** Wien, 16. Juli. In hiesigen politischen Kreisen betont man, daß bei der Begegnung des Barons Lehrenthal mit Tittoni alle Oesterreich Ungarn und Italien gemeinsam berührende Angelegenheit erörtert, daß aber besondere Abmachungen nicht getroffen wurden.

**Kircheneinsturz.** Czernowitz, 16. Juli. In Augustendorf ist der Turm der katholischen Kirche eingestürzt. Aus dem Schutt ist bereits eine Leiche hervorgezogen. Außerdem sind 8 Personen schwer, sechs leicht verletzt. Man befürchtet, daß das Unglück noch mehr Personen gefordert hat.

**Explosionen.** Konstantin, 16. Juli. In Asceq explodierte infolge der Unvorsichtigkeit eines Rauchers ein Luftballon, der im Begriff stand, zu landen. 20 Personen sind hierbei verletzt, darunter 10 schwer.

**Newyork, 16. Juli.** Nach einer Meldung aus Bravincotowa im Staate Massachusetts fand im Turm des amerikanischen Schiffs „Georgia“ eine Gasföhrexplosion statt, wobei fünf Personen, darunter Leutnant Sondrich, Sohn des gleichnamigen Admirals, getötet und 17 Matrosen zum Teil schwer verletzt wurden.

### Briefkasten.

**H. Delsmit.** Selbstverständlich ist die Expedition des „Nichten-Stein-Gallberger Tagebl.“ gern bereit, Ihnen während der Ferien täglich das Blatt nachzusenden, auch wenn Ihre Adresse wechselt. Geben Sie vor Antritt der Reise genau die Postämter in der Schweiz an, an die wir der Reihe nach unsere Zeitungen postlagernd senden sollen.

### Zwickauer Börse

vom 16. Juli 1907  
mitgeteilt von der Zwickauer-Gesellschaft  
(Filiale Sarstedt & Co.)

Steinkohlen-Börse.		
Deutschland Gewerkschaft		3510 bz 3522 1/2
Obersteier Bergbau-Gewerkschaft		1390 1/2
Eisenbahn-Aktien und Privatbank-Aktien.		
Bodmo-Gohndorf-Bereitng., jnl. gegl. Akt.		2580 1/2
Concordia		330 1/2
do. Privatbank-Aktien		542 1/2
Gerdorf		410 1/2
do. Privatbank-Aktien Serie I		886 bz 885 1/2
do. do. Serie II		800 bz 1/2
Gottes Gogen		1890 bz 1975 1/2
do. Privatbank-Aktien		2190 1/2
do. do. III. Ser.		7410 1/2
Gohndorf bei Nichtensteine		345 bz 344 1/2
do. Privatbank-Aktien		640 1/2
Kaufmanns-Handel-Aktien		490 1/2
do. Privatbank-Aktien Serie I		648 1/2
do. do. Serie II		811 1/2
Zugauer Steinkohlen-Bereitng.		1052 1/2
do. Privatbank-Aktien		650-36bz 36 1/2
Zwick. Brückenberg-St. Akt.		1828 1/2
Zwickauer Bergbau-Akt. Akt.		2136 1/2
Zwickau-Obersteierberger St. Akt.		1340 bz 1330 1/2

### Viehmarktpreise.

Schlachtviehmarkt im Schlachthof zu Chemnitz am 15. Juli 1907. Zutrieb: 433 Rinder (und zwar 56 Ochsen, 10 Kalben, 260 Kühe, 107 Bullen) 188 Schafe, 453 Schweine, 1481 Schweine, zusammen 2555 Tiere. Umsatz: 116000 Mk. — Rinder, — Kühe, 56 Schafe, 21 Schweine. Bezahlt in Mark für 50 Kilo Lebendgewicht: Ochsen — 100, Kalben und Kühe — 90, Bullen — 90, Rinder 33-68, Schafe 35-44, Schweine 55-52, 100 Kilo Lebendgewicht: Ochsen 68-85, Kalben und Kühe 60-85, 100 Kilo 68-75, Bullen — 90, Schafe — 90, Schweine 60-66. Bei Schweinen verhalten sich die Lebendgewichtsprise unter Berücksichtigung von 20-25 kg Tara für je 1 Schwein, die Schlachtgewichtsprise ohne Schwanzgewicht.

**Zwickauer Vieh- und Schlachthofpreise**  
vom 15. Juli 1907.  
Ochsen 68-81 Mark, Bullen 70-74 Mark, Kalben und Kühe 54-79 Mark, Rinder 33-48 Mark, Schafe 33-36 Mark, Schweine 57-64 Mark. Die Preise verstehen sich für Rinder für 50 kg Schlachtgewicht, bei Rindern und Schafen für 20 kg Lebendgewicht und bei Schweinen für 60 kg Lebendgewicht mit 20 % Tara.



**5 Proz. Rabatt!**  
**Rich. Richter,**  
**Oelsnitz i. E.**

am Rathaus.  
Vorteilhafteste Bezugsquelle  
für Kolonialwaren,  
Kaffee, Kakao, Konserven,  
Zigarren u. Tabake,

1% Rab. offeriert:	5% Rab.
Gemahl. Zucker	1 Pfd. 20 Pf.
Würfelzucker	1 - 24 -
Lompenzucker	1 - 24 -
Staubzucker	1 - 27 -
fr. geröst. Kaffee	1 - 90 -
100, 120, 140, 150, 160, 180	
Malzkaffee	1 Pfd. 21 -
Doppelritter Cichorie	
grosstes Paket 8 -	
Kakao, gar rein	1 Pfd. 120 Pfg
150, 200, 240	
Haferkakao	1 Pfd. 75 Pfg
Schokol.-Suppenpulver	1 Pfd. 42 -
Weizenmehl von G. Plange, Hamburg	
Rekord	5 Pfd. 65 Pfg
Krystall	5 - 75 -
Edelweiss	5 - 85 -
Diamant	5 - 90 -
Weizengries	1 - 18 -
Haferflocken	1 - 23 -
Paniermehl	1 - 24 -
Corinthen	1 - 34 -
Rosinen mit Kern	1 - 45 -
Mandeln, bitter	1 - 116 -
Mandeln, süß	1 - 110 -
Pflirsichmandeln	1 - 64 -
Zitronat, la, hell	1 - 74 -
Zitronen	Stück 5 -
Schmelzmargarine	1 Pfd. 53 Pfg

**Tafel-Margarine**

Edelweiss	1 Pfd. 72 Pfg.
Vergissmeinnicht	1 Pfd. 60 Pfg.
Fett la	1 - 70 -
Palmbutter	1 - 63 -
Pflaumen i. Kisten	1 - 34 -
Datteln	1 - 34 -
Ringäpfel	1 - 42 -
Reis	2 - 29 -
Hirse	1 - 16 -
Perlbohnen	1 - 17 -
Linsen neue	1 - 37 -
Erbsen grüne	1 - 14 -
Erbsen, gesch. halb.	1 - 15 -
Erbsen gesch. ganz.	1 - 18 -
Erbsen, ungesch.	1 - 15 -
Grünpfehn	1 - 12 -
Volksnudeln	1 - 20 -
Hausmachernudeln	1 - 28 -
Hausmachernudeln	
la mit Eier	1 - 37 -
Fadennudeln	1 - 29 -
Bruchmaccaroni	1 - 25 -
Maccaroni i. Paket.	1 - 30 -
	35, 42, 50
Erbssuppe m. Schinken	1 Pfd. 50 -
Julienne Gemüse	1 - 60 -
Speisesalz	2 - 19 -
Sparkernseife	4 Stck. 31 -
Elfenbeinseife	4 - 40 -
Schmierseife	
gelb und weiss	1 Pfd. 22 -
Bleichsoda	1 - 10 -
Stein-Waschextrakt	1 - 16 -
Kartoffelmehl	2 - 23 -
Kochstärke	1 - 22 -
Reisstärke	1 - 28 -
Borax	1 - 25 -
Tafelöl (Salatöl)	1 - 53 -
Provenceral la	1 - 90 -
Leinöl	1 - 36 -
Brennöl	1 - 37 -
Petroleum	Ltr. 19 -
Brennspritus	- 28 -
Feueranzünder	1 Paket 7 -
Schweden	9 -
Wichse u. Lederfett	
grosse Dose	5 -
Schuhcreme	- 15 -
Linoleumwichse	- 40 -
Fussboden-Bernsteinlack	
Kilo	140 -
Pflaumen ohne Kern	
2 Pfd.-Dose	53 -
Heidelbeeren	1 - 35 -
Rot- und Weissweine aus der	
Weingrosshandlung von Frank &	
Just, Chemnitz.	

**5 Proz. Rabatt!**  
Ab Mitte September  
**Filiale in Lugau.**

Heute Mittwoch  
**Schweinschlachten**  
bei Rich. Pfeiler, Badergasse.  
Heute Mittwoch  
**Schweinschlachten**  
bei Albin Sahl, Blausauerstr.

**„Perga“**  
Patentverschluss für Einmach-  
Gläser, Töpfe und alle Hand-  
gefäße passend.  
Wichtigster Verschluss, praktisch,  
dauerhaft, absolut zuverlässig.  
**Pergamentpapier**  
empfiehlt  
F. Wehrmann's Buchbdlg  
Eine Giebelstube mit  
Rüche und Kammer per  
1. August zu vermieten  
Gröhlischstraße 6

**Restaurant u. Café „Centralhalle“,**  
Lichtenstein. — Bes.: Max Albert. Fernsprecher 55.



Grosses bürgerliches Bierlokal  
Inmitten der Stadt,  
in nächster Nähe des Marktes.  
Schönstes historisches  
engerichtet. Lokal am Platze.  
Polyphon Rossini,  
neuestes u. elegantestes Musikwerk  
der Gegenwart mit elektr. Antrieb.  
Anerkannt gute, warme und  
kalte Speisen zu jed. Tageszeit.  
Vorzüglich gepflegte Biere und Weine.  
Flotte Bedienung.

→ Treffpunkt aller Einheimischen und Fremden. ←

**Hotel Goldner Helm, Lichtenstein.**

Grösste Ausspannung!

**Heute Mittwoch, zum Lichtensteiner Parkfest**  
halte ich mein Hotel zahlreichem Besuche bestens empfohlen.  
Vorzügliche Küche. Kochfeine Biere und Weine aus ersten Häusern. Grosse Ausspannung.  
Ergebenst C. A. Lorenz.

**Freß- und Mastpulver**  
für Schweine.  
Dieses vorzügl. Pulver bewirkt  
eine außerordentliche Freßlust  
und führt dadurch die Mastzeit  
bedeutend ab, es schlägt gleich-  
zeitig durch seine blutreinigenden  
Eigenschaften vor vielen Krank-  
heiten. p. Paket 0.50.  
**Phosphorsaur. Futterkalk.**  
Durch seine knochenbildenden  
Eigenschaften unentbehrlich bei  
der Aufzucht junger Schweine,  
p. Pfd. 15 Pf., 5 Pfd. 60 Pf.,  
bei Quantitäten billiger.  
**Brodmann's Futterkalk,**  
Leberthran, Glandersalz etc.  
empfiehlt  
Drogerie „zum Kreuz“,  
**Curt Lietzmann.**  
1 gut erhaltenes, fettenloses  
**Damenrad**  
billig zu verkaufen.  
Wo? laut die Taubst.-Zeitung

Stabliement  
**Schweizertal.**  
Zur Witter des  
**Parkfestes**  
halte ich meinen prächt.  
ausgeleit. Garten ange-  
legentlich empfohlen.  
Verschiedene Kinder- u. Karussell-Belustigung.  
Sodastunden und Oskar Fischer.

**Görler's Tanzunterricht.**  
Tanzstunde findet nicht heute Dienstag, sondern Donner-  
tag im Krystallpalast statt. Weitere  
Anmeldungen werden daselbst erbeten. — Anfang 1/9 Uhr.  
**Wohnungs-Nachweis** des Hausbesitzer  
vereins Lichtenstein  
in der  
Buchhandlung von Martin Doerffeldt.

**Neues Schützenhaus**  
Telephon-No. 69. Lichtenstein. Telephon-No. 69.  
Mittwoch, den 24. Juli 1907:  
**Grosses Militär-Konzert**  
vom Trompeterkorps der reit. Abteilung 1. Feldart.-Regts. No. 11  
aus Königsbrunn.  
Anfang 8 Uhr.  
Eintritt: An der Kasse 50 Pfg.  
Billets im Vorverkauf 40 Pfg. sind zu haben bei Herren  
Zigarettenfabr. Schneider, Feiseur Vogel u. im Konzertlokal.  
Nach dem Konzert: Feiner Ball.

**Todes- und Begräbnis-Anzeige.**  
Pitzlich und unerwartet rief am Sonntag abend  
gegen 12 Uhr der Allmächtige meinen guten Gatten  
und unseren lieben Vater, den Restaurateur  
**Herrn Bernhard Berger,**  
Veteran von 1870/71,  
im 60. Lebensjahre aus diesem Leben ab.  
Im tiefsten Schmerze zeigen dies nur hierdurch an  
Mälsen St. Micheln, am 16. Juli 1907  
Die tieftrauernde Witwe nebst Kindern  
und übrigen Hinterbliebenen  
Die Beerdigung unseres lieben Heimgegangenen  
erfolgt Donnerstag nachm. 2 Uhr vom Trauerhause aus.

**Gasthof Haltestelle, Thurm.**  
Nächst Sonntag und Montag, den 21. u. 22. Juli  
**Prämien-Schießen.** Im voraus ladet ergebenst  
ein **Paul Mann.**

**Tüchtige Maurer Malz-Zwieback**  
(berettet m. Bregburg'schen Malz-  
Nährpräparaten)  
bester Kinderzwieback,  
empfiehlt stets frisch  
**Emil Tischendorf.**

**Haarausfall**  
wird verhindert und aufgehoben  
bei dauerndem Gebrauch von  
echtem Arnica-  
Franzbranntwein.  
Per Fl. 60 Pfg.  
in der Drogerie „zum Kreuz“,  
Curt Lietzmann.

**DANK.**  
Für die vielen Beweise der Liebe und Teilnahme  
beim Tode und Begräbnisse unseres lieben Heimge-  
gangenen, des Bergarbeiters  
**Herrn Adolf Max Heldrich,**  
sagen hierdurch herzlichsten Dank. Im besonderen  
Dank dem löbl. Turnverein Rödlitz für das freiwillige  
Tragen, seinen Mitarbeitern vom Vereinigtefeldschacht  
für das schöne Geschenk, sowie Allen, die durch Blumen-  
spenden und Begleitung zum Grabe den Toten ehrten.  
Bohdorf, am 16. Juli 1907.  
Die tieftrauernde Witwe, nebst Kind, Eltern, Ge-  
schwistern und übrigen Angehörigen.  
Besucht mich oft an meinem Grabe  
Und weckt mich ja nicht wieder auf,  
Ihr wisst, was ich gelitten habe  
In meinem kurzen Lebenslauf.

Alle Rechte vorbehalten. Druck und Verlag von Otto Ried & Wilhelm Pfeiler. Für die Redaktionen verantwortlich: Wilhelm Pfeiler, für den Inzeratenteil Otto Ried, sämtlich in Lichtenstein.